

Ercheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.10 M., im Bezirke und 10 km-Berkehr 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Angewandte Buchdr. u. Lith. Dr. J. B. Stegmaier, Nagold. Einmalige Schrift oberer Raum bei 1. Aufl. Stärke 10 g. bei mehrmaliger entsprechender Abzahl.

Verlagsbetriebe: Das Hauptverlagsgeschäft in Schwab. Landwirtsch.

Nr. 185

Nagold, Mittwoch den 23. September

1903.

Mit dem 1. Okt.

beginnt ein

neues Abonnement

auf den 5 mal wöchentlich erscheinenden

Gesellschafter.

Am 1. Oktober wird unser Blatt der Winterfahrplan pro 1903/04 gratis beigelegt.

Im Feuilleton beginnen wir noch Ende des Monats mit der schönen Erzählung

Der Sieg des Schwachen

von Melchior Meier.

Der Verfasser war der Sohn eines wohlhabenden Landwirts im schwäbischen Riesgau. Seine Schilderungen ländlichen Lebens haben eine überzeugende Wahrheit, die in der Frische und Unmittelbarkeit ihrer Wirkung entzückt. Seine Fähigkeit, tief in die innersten Regungen der Menschenseele zu schauen und das Geschaute mit allen zarten Schönheiten wiederzugeben, zeigt sich kaum irgendwo stärker als in dieser Erzählung.

Um Störungen im Bezuge des Blattes zu vermeiden, wird um sofortige Erneuerung des Abonnements gebeten.

Amtliches.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Zum Zwecke der Beschaffung von Grundlagen für die Unterteilung der Formulare zu

1. Quittungskarten:

Formular A,

B,

2. Verzeichnisse über die ausgestellten Quittungskarten

Formular A:

1. Kopfbogen,

2. Einlagebogen,

Formular B:

1. Kopfbogen,

2. Einlagebogen,

Komitadschi wider Willen.

Bericht eines nichtfreiwilligen mazedonischen Insurgenten.

(Schluß.)

Auch hier kam es zum Kampfe mit der dort stehenden kleinen türkischen Abteilung, doch zogen wir uns zurück, als wir kräftigen Widerstand fanden, und wandten uns gegen Tribilci, ein Dorf von mehr als 200 Häusern, von denen die Hälfte von mohammedanischen Albanesen, der Rest von mohammedanischen Serben bewohnt ist, unter denen sich aber auch viele Christen befinden. Die Absicht unseres Kommandanten war, das Dorf niederzubrennen und eine Anzahl Albanesen und mohammedanische Serben zu erschrecken, damit die Ueberlebenden zu Segensregeln aufgestachelt würden und man dann auf diese türkischen Grausamkeiten hinweisen könne.

Es ging aber schief. Obgleich wir über 120 Gewehre zählten, fanden wir seitens der Bewohner solchen Widerstand, daß wir mit Verlust von 30 Mann den Rückzug antreten mußten. Wir hätten wohl am nächsten Tage den Angriff erneuern können, weil sich die 300 Mann starke Eskadra des Petrov mit uns vereinigte, aber der Kommandant beschloß eine Teilung der Schar. Die Hauptmacht erhielt Befehl, nach Kruschovo zu ziehen und diese von Bulgaren und Serben bewohnte Stadt — angeblich 3000 hingerichtete und 600 serbische Häuser — zu besetzen, weil erstens ihre Bewohner

3. Aufrechnungsbescheinigungen:

Formular A,

B,

4. Altersrenten-Quittungen:

a) laufende,

b) einmalige,

5. Invalidentrenten-Quittungen:

a) laufende,

b) einmalige,

6. Krankenrenten-Quittungen:

a) laufende,

b) einmalige,

7. Beitragrückerstattungs-Quittungen,

8. Urkunden über den Bezug von Beitragsmarken

gegen Bezahlung:

a) für die Ortsbehörden,

b) für die Krankenkassen,

9. Protokollen:

a) für Invalidentrenten-Anträge,

b) " Altersrenten-Anträge,

c) " Heilverfahrens-Anträge,

10. Beitragsrückstellungen:

Formular 4, Ins.-B.-Gef. § 42,

5, " " " 43,

6, " " " 44 Abs. 1,

7, " " " 44 Abs. 2 Satz 1,

8, " " " 44 Abs. 2 Satz 2,

9, " " " 44 Abs. 2 Satz 3,

11. Protokollen für Anträge auf Rückerstattung zu

Unrecht bezahlter Beiträge:

Formular 10,

12. Merglichen Gutachten:

a) für Invalidentrenten-Gesuche,

b) " Heilverfahrens-Gesuche,

13. Postkarten zur Ermittlung von Quittungskarten

bei der Kartenregistratur,

für das Jahr 1904

erhalten die Ortsbehörden den Auftrag, den Bedarf an den

fraglichen Formularen

spätestens bis 5. Oktober d. Js.

hierher anzugeben.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß der Bedarf der

Formulare nach Stück (nicht Bogen) anzugeben ist.

Nagold, den 21. Septbr. 1903.

R. Oberamt:

J. B.: Stegmaier, stv. Am.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nach Mitteilung des R. Oberamts Horb ist in Grunmetzhausen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ort und Feldmark wurden gesperrt.

Nagold, den 21. Septbr. 1903.

R. Oberamt:

J. B.: Stegmaier, stv. A.

Die Ortsbehörden,

welche mit der Vorlage des mit Erlaß vom 28. August

d. Js., Gesellschafter Nr. 169, betr. die Einleitung der Jahresrechnung der Gebäude, verlangten Bericht über die Anmeldung von Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen nebst ihren Zubehörenden (namentlich Maschinen) noch im Rückstand sind, werden zur sofortigen Vorlage des Berichtes, bezw. einer Fehlanzeige aufgefordert.

Nagold, den 21. Septbr. 1903.

R. Oberamt:

J. B.: Stegmaier, stv. Amt.

Politische Uebersicht.

Nachdem die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft in diesem Jahr schon zwei Gesellschaftsreisen, die eine nach den Vereinigten Staaten von Amerika, die andere zum Besuch der Ausstellung der Royal Agricultural Society in London, ausgeführt hat, wird in der Zeit vom 25. bis 31. Okt. d. J. eine dritte Reise nach Ostpreußen unternommen werden. Auf dieser wird am 26. Okt. das Landgestüt Rastenburg, am 27. Okt. das Landgestüt Braunsberg und der Zuchtviehmarkt in Königsberg, am 28. Okt. die Zuchtviehverkeigerung der Herdbuchgesellschaft in Königsberg, am 29. Okt. das Landgestüt Gudwallen, am 30. Oktober das Landgestüt Trakehnen und am 31. Okt. das Landgestüt Jasterburg bezw. Georgenburg besucht werden. Die Höchstbeteiligung ist auf 50 Personen festgesetzt.

Die Berliner Nationalitzg. bemerkt zu Chamberlains Rücktritt: Selbst wenn Chamberlain niemals vorher Proben seiner staatsmännischen Eigenschaften abgelegt hätte, so zeige der Augenblick, den er für seinen Rücktritt gewählt, die Form in der er diesen vollzogen, die Art, wie er Brücken gebaut habe zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, geradezu von einem staatsmännischen Genie. Chamberlains Abgang sei zu einer glänzenden Probe auf das Gremmel seiner Wirksamkeit geworden. Durch seinen Rücktritt habe der Kolonialsekretär sein Reformprogramm gewissermaßen in zwei Teile zerlegt: in einen für den Augenblick durchführbaren Teil, der sein Erbe an das Kabinett darstellt, das dieses Erbe auch bereits angetreten hat, und in einen Teil, für dessen Durchführbarkeit er selbst erst den Boden bereiten will.

Graf Bülow machte in Wien über die Lage folgende Äußerungen: „Dem Wunsche geleitet, daß die Schwierigkeiten, welche dem befreundeten und verbündeten Reich aus seiner innerpolitischen Lage erwachsen, sich nicht verschärfen und die Kontinuität guter handelspolitischer Beziehungen nicht fähren, habe ich bisher davon abgesehen, wegen der Eröffnung von Verhandlungen besonders zu drängen oder zur Kündigung des deutsch-österreichischen Vertrages von 1901 zu schreiten. Natürlich kann aber der Moment kommen, wo wir nicht länger warten können.“

Deutschland denkt nicht daran, die Türkei zum Widerstande gegen die Politik anderer Mächte und insbesondere Oesterreich-Ungarns und Russlands zu ermuntern. Unsere Politik ist vor allem eine friedliche. Im Orient sehen wir in zweiter und dritter Linie; da sind wir Eriarier. Die

sich dem Aufstande angeschlossen hätten, und zweitens die Lage der Stadt sie zu einer Verteidigung gegen überlegene türkische Streitkräfte sehr geeignet machen sollte. Ich selbst mit der nur 50 Mann starken Abteilung des Hauptmannschall sollte wieder südwärts marschieren. Unser Auftrag lautete, unterwegs alle türkischen Schöfste und Häuser zu verbrennen, die Mohammedaner zu ermorben, die Ernten zu vernichten — auch solche der Christen, um diese durch den Hunger und die Not zum Anschluß zu zwingen — alle Telegraphen und Brücken zu zerstören, womöglich alle kleineren türkischen Posten zu überfallen und niederzumachen.

Daß wir bei diesem Nordbrennerbefehl gar nicht wohl zumute wurde, kann man sich denken. Wenn ich den Türken in die Hände gefallen wäre, hätte es mir gut gehen können!

Unterwegs erhielten wir die Nachricht, daß auf Reisen ein erfolgloser Angriff gemacht worden sei, daß sich zingirische Dörfer (wohl gezwungen?) an uns angeschlossen hätten, daß die serbischen Bewohner von Biliskia aus Furcht vor ihren übermächtigen albanesischen und mohammedanischen Mitbürgern das Dorf verlassen und zu uns geflohen seien, daß eine Bande zwischen Bladovo und Ostrovo eine Eisenbahnbrücke mit Dynamit in die Luft gesprengt und eine andere kleine mit Werkzeug zerstört habe, ebenso auch an zwei Stellen auf viele hundert Meter die Telegraphenlinien zerstört worden seien, endlich — und das war uns das Interessanteste — daß der russische Konsul von einem Saytje ermordet wurde, als er von Bulovo nach Bitolj fuhr. Letztere Nachricht rief bei unseren Bulgaren einen Jubel hervor,

der mich ganz eigentümlich berührte! Wenn die Russen, beziehentlich die bulgarophilen Russen, diesen Jubel mitangehen hätten, wären sie nicht wenig verdutzt gewesen.

„Nun ist Russland engagiert!“ jubelten alle. „Jetzt haben wir in Kürze die russische Kriegserklärung!“

Auf den Schauplatz unserer Taten zurückkehrend, stießen wir bei Dolenci auf 105 Bulgaren, von denen viele Uniformen bulgarischer Soldaten trugen und die von einem Offizier in bulgarischer Uniform befehligt wurden, der uns befehl, mit ihm gegen das nahe Dorf Dschawato zu ziehen, wo eine türkische Abteilung verhascht sei.

Wir mußten nun nach allen Regeln der Kriegskunst auf dem Boden kriechend uns annähern und sollten dann, wie es der Offizier in der Kriegsschule gelernt hatte, feuernd sprunghaft vorgehen, bis zum Schluß der Sturm mit dem Bajonett erfolgen würde.

Ich muß heute noch lachen, wenn mir die dummen Gesichter vor Augen kommen, die wir alle bei dieser Beilegung machten. Die wenigsten von uns verstanden etwas von diesen taktischen Formationen und Dingen, und so burste sich denn der junge Offizier auch nicht wundern, wenn ihm bei seinem „sprunghaften Vorgehen“ gegen den Feind nur ein paar Bulgaren folgten; jene nämlich, die in bulgarischer Uniform steckten und dem bulgarischen Heere angehörten, also mit der Taktik bekannt waren. Wir anderen blieben gemächlich, wo wir zuerst lagen und ließen die anderen springen wie sie wollten. Der Kampf dauerte so mehrere Stunden, denn als sich der Offizier so schände verlassen sah, sprang er mit den Seinen schneller zurück, als er vordem



Rolle von Protagonisten spielen wir in den Balkanländern nicht. Ich hoffe, daß energische Vorstellungen der Mächte und die Ueberzeugung, daß bei einem Konflikt für die Beteiligten nicht viel gutes herauskommen kann, eine Explosion verhindern werden. In jedem Falle würden unsere Bemühungen dahin gehen, den Konflikt zu lokalisieren. Alle Maßnahmen und Schritte zur Besserung der Zustände auf dem Balkan, über welche Oesterreich-Ungarn und Rußland mit einander einig geworden sind, haben von deutscher Seite immer volle und bereitwillige Unterstützung gefunden und werden sie auch ferner finden."

Bei einer Versammlung in Rußschuk hat der bulgarische Minister des Innern, Petkoff, über die Lage eine Rede gehalten. Er sagte u. a.: "Es herrscht im Lande unbesiegtbar eine Stimmung zugunsten des Kriegs. Als Minister und ganz besonders als Bulgaren können wir unsere Bürger nicht verhindern, ihre Brüder zu lieben, für ihre Befreiung zu kämpfen und die eigene Freiheit zu erstreben. Wir haben dennoch einige Maßregeln getroffen, um den Banden das Ueberschreiten der Grenze unmöglich zu machen. Man hat uns beschuldigt, daß wir die Banden begünstigen, wir sind an Europa herangetreten und haben uns dagegen verwahrt. Wir müssen es offen eingestehen, daß die mazedonische Frage für uns eine Lebensfrage ist. Aber deren Lösung hängt nicht von uns, auch nicht von der Türkei ab, sondern von Europa. Wir können, ohne Staatsgeheimnisse zu verraten, nicht sagen, was wir beabsichtigen. Wir meinen aber, daß alles, was nötig sein wird, auch geschehen wird. Die Zeitungen fordern immer zum Krieg auf. Dies ist leichter geschrieben wie gemacht. Wir haben dennoch alle Vorbereitungen getroffen. Wir wissen, daß die Türkei ihr Heer an unserer Grenze konzentriert. Wir werden wohl darauf in gleicher Weise antworten müssen." Das klingt sehr selbstbewußt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 23. September.

Wollsteckmal. Seit einigen Tagen ist an der Wollsteckstraße das Denkmal für unseren großen Schlachtenleiter aufgestellt. In einem schön geformten roten Sandsteinblock ist in der Höhe von ca 1 1/2 Meter ein veredelter Medaillon mit einem Porträt, das die markanten Züge des unvergesslichen Helden trägt, eingelassen. Das Ganze ist geeignet, eine große Fierde für die Stadt zu bilden, wenn erst einmal das Grundstück entsprechend hergerichtet und angepflanzt ist.

Ueberseeische Postfrachtsätze. Die Behandlung der nach überseeischen Ländern gerichteten Postfrachtsätze liegt vom deutschen Einschiffungshafen ab in den Händen privater Speditoren oder Dampfschiffunternehmungen, die sich im Landungshafen der Vermittlung von Agenten bedienen. Da diese Unternehmer als Privatpersonen von den fremden Hafen- und Zollbehörden hinsichtlich der Abfertigung der Sendungen eine Bevorzugung nicht genießen, gelangen die Postfrachtsätze in der Regel erheblich später in die Hände der Empfänger als die durch die fremden Postverwaltungen beförderten Postpakete. Außerdem werden für die Postfrachtsätze von den Empfängern gewisse Nebengebühren eingezogen, die häufig eine sehr beträchtliche Höhe erreichen, namentlich bei Sendungen nach Südafrika (Kap-Kolonie, Natal, Orange-Freistaat, Transvaal). Es ist deshalb den Absendern von Postfrachtsätzen nach überseeischen Ländern zu empfehlen, in geeigneten Fällen die Sendungen, unter Umständen durch Teilung, als Postpakete einzurichten.

Wildberg, 22. Sept. Bei der gestern vom landwirtschaftlichen Bezirksverein Ragold hier veranstalteten Jungviehprämierung waren als Preisrichter aufgestellt die Herren Oberamtsleiter Daas, Herrenberg, Gutspächter Fahrionhof Dide, stud. agr. Adlung, Domäne Sindlingen und Oekonom Albingen-Weihenhof. Im allgemeinen wurde recht schönes Vieh ausgestellt, dagegen war die Konkurrenz keine so große wie in früheren Jahren. (Preis-

vorgesprungen war. Bei seinem letzten Sprunge blieb er tot liegen; eine Angel war ihm durch den Kopf gegangen. Ich glaube, er hieß Iwanow. Nach seinem Tode hatte niemand mehr Lust, vorzugehen, und da die Türken auch keine Miene machten, aus den Häusern hervorzukommen, dachten wir uns, der Klügere gibt nach und traten den Rückzug an. Wir hatten dabei 21 Tote und 47 Verwundete.

Nach dem Gefechte beschloß Hadschimichall, einige Leute, denen Bitolj gut bekannt war, dorthin zu schicken, um die Stadt in Brand zu stecken und darauf Schreden zu verbreiten. Denn das Eisen müsse geschmiedet werden, solange noch die Entrüstung über die Ermordung Kostowstsches es glühen mache. Als ich dies hörte, war sofort mein Plan gefaßt. Ich meldete mich freiwillig zu diesem Unternehmen, indem ich mich auf meine Lokalkenntnis berief. Wäre noch Joganj mein Herr gewesen, so wäre natürlich daraus nichts geworden. Hadschimichall aber wußte nicht, daß ich nur gewöhnlich mit seinen Fremden angefaßt hatte, weshalb er kein Bedenken trug, mir und einem Gefährten einige Dynamitpatronen zu geben und uns nach Bitolj zu senden. Mein Gefährte war überzeugter Komitabschi, weshalb ich ihn nicht ins Vertrauen ziehen durfte. Beide wanderten wir waffenlos, als seien wir friedliche Landleute, auf Bitolj zu, der größeren Täuschung halber einen mit Waren beladenen Esel mit uns führend. In den Waren war aber unser Dynamit versteckt.

(f. b. Anzeige.) Zum Schluß der Prämierung richtete der stellvertretende Vorstand dankbare Worte der Anerkennung und der Aufmunterung an die Aussteller, während der Vereinssekretär Klein-Ragold die klingenden Preise den erfreuten Viehhütern aushändigte.

Wildberg, 22. Sept. Vom schönsten Wetter begünstigt wurde am gestrigen Feiertag der weithin bekannte, alle 2 Jahre wiederkehrende Schäferlauf hier abgehalten. Wie immer, zog auch heuer dieses „keine Volksfest“ Wildbergs viele auswärtige Besucher an. Um 1/2 1 Uhr bewegte sich der städtische Festzug vom Schloßhof zum Festplatz vor den Klostermauern Neuthin's, voran der Herold mit der Stadtfahne. Ihm folgten kostümierte Reiter, Musik, der Pförchmeister zu Pferd, die bekränzten Preisräumer, die Festdamen, das Preisgericht, die wirklich lebenswerte Schäferfahne von 1724, die Schäfermädchen und Schäfer, die Wasserträgerinnen und Sachpöfer, der Turn- und Veteranenverein und die Feuerwehr. Das übliche Wett-springen der Schäfer und Schäfermädchen, der Dienstmägde mit gefüllten Wasserkübeln u. s. w. nahm einen gelungenen Verlauf.

Herrenberg, 20. Sept. Gestern abend bereiteten die Lehrer des Bezirks ihrem scheidenden Kollegen Hornberger von Unterjettingen eine schöne Abschiedsfeier, bei welcher die Gefühle der Liebe und Wertschätzung für den Scheidenden in verschiedenen Ansprachen zum Ausdruck kamen. — Die bürgerl. Kollegen von Ruppingen verließen dem in den Ruhestand getretenen Schullehrer Kühnle das Ehrenbürgerrecht.

r. Horb, 20. Sept. Im Gasthof zur „Bierhalle“ war der Schneidermeister Zimmermann aus Betra (Hohenzollern) einlogiert. Als derselbe gestern früh nicht vom Bette aufstand, fand man denselben beim Nachforschen vollständig gelbesgedr. Landjägermannschaft und Privatpersonen verbrachten den Bedauernswerten gewaltsam mittels eines Fuhrwerks in seine Heimat.

r. Horb, 21. Sept. Zur Zeit wird der Verladerraum am hiesigen Bahnhof erweitert. Bei dieser Arbeit verunglückte am Samstag der verb. Maurer Anton Karl von Fischingen O. A. Haigerloch, indem derselbe beim Abladen eines Steinfuhrwerks der Fuß abgeklagen wurde. Der Verunglückte wurde in das Bezirkskrankenhaus nach Tübingen verbracht.

Die geprellten Stuttgarter. Ein weiterer „Schneider von Ulm“, dessen Leistungsfähigkeit im Fliegen genügend bekannt sein dürfte, stellte sich letzten Sonntag ca. 2000 Neugierigen in Degerloch vor. Hunderte von Plakaten machten schon in voriger Woche auf die bevorstehende Vorstellung aufmerksam, was natürlich den kolossalen Andrang seitens des Publikums veranlaßte. Ein Herr „Elektrotechniker Veih“ aus Langenschwambach, der geniale Erfinder der Flugmaschine, hielt programmgemäß eine Ansprache an die anwesenden Zuschauer, hat um eine kleine Beisteuer als Entschädigung für seine Bemühungen, was natürlich die Hauptsache war, und — ver schwand. Endlich um 7 1/2 Uhr abends stellte sich — man munkelt, in sehr angeäußertem Zustande — der Flugmaschinenerfinder wieder ein mit der neuen Entschädigung, seine Maschine funktioniere nicht! Eine Tracht Prügel wäre Herrn Veih sicher gewesen, falls sich nicht einige ordnungsliebende Herren zu Gunsten des „Künstlers“ verwendet hätten. Schade, daß es am Sonntag nicht 1. April war.

Ägyptische Augenkrankheit. Im Medizinischen Korrespondenzblatt veröffentlichten die Professoren Dr. Schleich-Tübingen und Dr. H. Jäger-Strasbourg das Ergebnis ihrer Untersuchung über die Augenkrankheit im R. Waisenhaus zu Ochsenhausen. Prof. Schleich hat nach seiner letzten am 6. ds. vorgenommenen Untersuchung an Oberamtsarzt Dr. Palmer-Biberach folgenden Bericht abgefaßt: „Die heute von mir vorgenommene Untersuchung der Insassen des Waisenhauses Ochsenhausen ergab, daß die epidemisch aufgetretene Augenkrankheit dem Erloschen nahe ist und somit der anfangs befürchtete tödliche Charakter der Erkrankung nicht vorliegt.“ — Prof. Dr. H. Jäger faßt das Ergebnis seiner Untersuchung wie folgt zusammen: „Die epidemische Augenkrankheit im Oberamt Biberach hat nichts mit dem

Mein Lesere (türkisches Paß) leistete uns dabei vorzügliche Dienste. Meinem Genossen sagte ich, daß es besser wäre, wir trennten uns für den Augenblick und trafen uns abends vor dem österreichischen Konsulate, um auf Grund unserer mittlerweile eingezogenen Erkundigungen das Weitere zu verabreden. Der Bulgare war damit einverstanden und ich begab mich in meine Wohnung, wo ich über mein Abenteuer schwieg, um nicht durch Indiskretion verraten zu werden. Ich erzählte meinen Leuten, daß ich in Ochrid gewesen sei, stellte mich dann krank und legte mich zu Bett. Nach ein paar Tagen erst wagte ich es, Bitolj zu verlassen, indem ich, da mir die Bahn wegen Beschädigung versperrt war, unter Geleit eines halben Duzend türkischer Saptjes in einem Wagen nach Gradsko fuhr. Hier wollte ich die Bahn nach Belgrad benutzen, vernahm jedoch, daß der Verkehr eingestellt sei, weil in der verfloffenen Nacht, zum 15. Aug., bei den Kilometern 200 und 214 Angriffe gemacht worden waren; bei der ersten Stelle, zwischen Selenitowo und Beles, ging eine Dynamitpatrone los und schleuderte eine Schiene gegen einen Wagen, wodurch zwei türkische Soldaten getötet wurden, und an der zweiten Stelle wurden durch eine Dynamitexplosion vier Soldaten der Bahnwache verwundet und ebensovieler getötet.

„Ach, wenn wir doch wenigstens das Dynamit nicht hätten!“
„Wie wäre es, wenn wir es wegwürfen?“ bemerkte ich unschuldig. „Wir können ja auch ohne Dynamit ein paar Häuser anzünden.“

Das leuchtete meinem guten Bulgaren ein, und er hatte nur noch den Einwand: „Aber wenn Hadschimichall davon erfährt!“

„Wie sollte er es erfahren! Wir sagen einfach, daß man uns durchsuchte, weshalb wir gezwungen waren, die Flucht zu ergreifen und das Dynamit im Stiche zu lassen.“

Dieser Vorschlag beruhigte meinen Genossen und wir bogen von der Straße ab, um das Dynamit im Dragoos zu verbergen, worauf wir erleichtert in Bitolj einzogen.

echten Trachom, mit der ägyptischen Augenkrankheit zu tun, vielmehr handelt es sich um eine Epidemie von folliculärer Bindehautentzündung.“

r. Schweningen, 19. Sept. Dieser Tage bekam ein 4 Jahre altes Mädchen eine Flasche in die Hände, in welcher sich Branntwein befand. Das Kind tat einige kräftige Züge und verstarb andern Tags an den Folgen des Genusses.

r. Schäfersheim, 19. Sept. Ein 19 Jahre alter hies. Bauernsohn fiel dieser Tage vom Gebälk der Scheune und blieb tot liegen.

r. Biberach, 19. Sept. Ein neues Mittel, um die vom Grund aus aufdringende Feuchtigkeit in Gebäuden abzuhalten, wird derzeit hier in Anwendung gebracht. In den Räumen der Pfändigen Wirtschaft zum Rosengarten hier, Eigentum von Gebr. Zell, richtete seit langem diese Feuchtigkeit große Verheerungen an der Täferung und am sonstigen Holzwerk an. Derzeit wird nun dicht über dem Sockel das Mauerwerk des Gebäudes in Etappen von 1 m durchläßt, und in die entstehende Schnittöffnung werden zwei durchgehende Lagen starker Asphaltpappe, in deren Mitte sich eine dünne Bleiplatte befindet, eingefügt. Auf diese Weise hofft man, die Grundfeuchtigkeit am Aufwärtströmen zu verhindern. Die entstehenden Fugen werden mit Zement ausgegossen. Die Arbeit ist ihrem Ende nahe und hat sich als rasch ausführbar erwiesen. Sollte sich das Abhilfsmittel bewähren, so wäre damit manchem Hausbesitzer ein großer Dienst getan.

Neuenstein, 22. Sept. Am Samstag wurde hier das landwirtschaftliche Bezirksfest gefeiert. Der bei diesen Festen übliche Festzug erhielt durch die Darstellung eines historischen Stückes — die Heimkehr des im Jahr 1621 in Neuenstein residierenden Grafen Krafft zu Hohenlohe mit seinen Jagdgästen — eine Glanznummer. Das schöne Arrangement des Zuges und die prächtigen Kostüme, deren Beschaffung an die Opfernüchtheit der Mitwirkenden ganz bedeutende Anforderungen stellte, erregten die ungeteilte Anerkennung und Bewunderung des Publikums, auch der sachverständigen Zuschauer. Die sinnige Darstellung der 4 Kreise in ihren Trachten Württembergs, der Landwirtschaft und der Gewerbe gefiel sehr gut. Am Sonntag fand eine Wiederholung des Festzuges statt. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich eingefunden; auch Festgäste aus den Städten und Bezirken Hall, Mühlhausen, Weissberg waren erschienen. Auf dem Festplatz wurde von 12 Pärchen der Schmittertanz mit Senken und Rechen aufgeführt; derselbe mußte des öftern wiederholt werden. Die mit dem landw. Fest verbundene Obstausstellung war außerordentlich reichhaltig, obgleich die Folgen des schweren Hagelschlags vom Jahr 1897 in den betroffenen Gemeinden noch nicht ganz verwunden sind. Mit dem Fest war eine Prämierung treuer Dienstboten, eine Auszeichnung und Prämierung von Tieren und eine Lotterie verbunden.

r. Ellwangen, 20. Sept. Unter großartiger Beteiligung wurde gestern hier ein landwirtschaftl. Gau- und Bezirksfest zugleich 75jähr. Jubiläum des hies. Landwirtschaftlichen Vereins abgehalten. Gegen 10 Uhr vormittags bewegte sich ein stattlicher Festzug mit prächtig geschmückten Wagen und mehreren Musikkapellen durch die reichbesagten Straßen der Stadt auf den Festplatz, wo landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Früchte, Obst, Blumen u. dgl. in hunder Reihenfolge ausgestellt waren. Die Festrede hielt Landesökonomierat Dr. Kraus. Auch Präsident Fehr. v. Ow und Graf Heinrich Adelmann von Adelmannselden in Sigmaringen waren erschienen. Nach dem Festessen im Saal war Preisverteilung. Hieran schloß sich Konzert, Tanz und Volksbelustigungen aller Art. Abends fand große Beleuchtung des Festplatzes mit Feuerlicht statt.

r. Tübingen, 21. Sept. (Zweiter Bericht.) Gestern fand hier die Stadtschultheißenwahl statt. Da von 3 Bewerbern 2 noch vor der Wahl zurückgetreten waren, wurde der Stadt ein eigentlicher Wahlkampf erspart. Von 2057 wahlberechtigten Bürgern machten 1547 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Dr. Red. Schultheiß in Justenhäuser, erhielt 1421 Stimmen, Stadtpfleger Baisch 89 und Amtmann Dorn 4 Stimmen, die übrigen zerstückelten sich. Schultheiß Dr. Red ist also glänzend gewählt.

Mein Lesere (türkisches Paß) leistete uns dabei vorzügliche Dienste.

Meinem Genossen sagte ich, daß es besser wäre, wir trennten uns für den Augenblick und trafen uns abends vor dem österreichischen Konsulate, um auf Grund unserer mittlerweile eingezogenen Erkundigungen das Weitere zu verabreden. Der Bulgare war damit einverstanden und ich begab mich in meine Wohnung, wo ich über mein Abenteuer schwieg, um nicht durch Indiskretion verraten zu werden. Ich erzählte meinen Leuten, daß ich in Ochrid gewesen sei, stellte mich dann krank und legte mich zu Bett. Nach ein paar Tagen erst wagte ich es, Bitolj zu verlassen, indem ich, da mir die Bahn wegen Beschädigung versperrt war, unter Geleit eines halben Duzend türkischer Saptjes in einem Wagen nach Gradsko fuhr. Hier wollte ich die Bahn nach Belgrad benutzen, vernahm jedoch, daß der Verkehr eingestellt sei, weil in der verfloffenen Nacht, zum 15. Aug., bei den Kilometern 200 und 214 Angriffe gemacht worden waren; bei der ersten Stelle, zwischen Selenitowo und Beles, ging eine Dynamitpatrone los und schleuderte eine Schiene gegen einen Wagen, wodurch zwei türkische Soldaten getötet wurden, und an der zweiten Stelle wurden durch eine Dynamitexplosion vier Soldaten der Bahnwache verwundet und ebensovieler getötet.

Ich zog es daher vor, meine Reise mittels Wagen fortzusetzen. Aber ich atmete erst erleichtert auf, als ich die türkische Grenze überschritten hatte.

ntlichkeit zu tun,
on follikulärer
ange bekam ein
ände, in wel-
einige kräftige
igen des Ge-
hre alter hief.
Scheune und
ittel, um die
Gebäuden ab-
bracht. In den
engarten hier,
n diese Feuch-
und am son-
der dem Sodel
on 1 m durch-
werden zwei
deren Mitte
t. Auf diese
wärtbringen
n mit Zement
e und hat sich
das Abbliss-
ausbesitzer ein
urde hier das
gefeiert. Der
urch die Dar-
kehr des ums
en Kraft zu
Blanznummer.
ie prächtigen
teil der Mit-
ellte, erregten
s Pablikums,
ge Darstellung
s, der Land-
am Sonntag
eine ungeheure
Festgäste aus
s, Weinsberg
n 12 Bärchen
geführt; der-
Die mit dem
herordentlich
Vogelkloß
en noch nicht
Prämierung
minierung von
lger Beteilig-
bau- und Be-
andwirtschaft-
mittags be-
geschmückten
reichbelegten
ndwirtschafts-
lumen u. dgl.
Festrede hielt
nt Frhr. v.
annstelden in
Festessen im
sich Konzert,
ds fand große
stalt.
chi.) Gestern
a von 3 Be-
wanden, wurde
Von 2057
ihrem Wahl-
enhausen, er-
9 und Ant-
stitterten sich.
t.
ei vorzügliche
er wäre, wir
uns abends
Grund unserer
Weitere zu
nden und ich
ein Abenteuer
n zu werden.
gewesen sei,
t. Nach ein
lassen, indem
eriperrt war,
e Sapties in
ich die Bahn
der Verkehr
zum 15. Aug.,
macht worden
odo und Be-
leuberde eine
tärliche Sol-
Stelle wurden
er Bahnwache

r. Waldsee, 21. Sept. Die R. Staatsanwaltschaft Ravensburg fahndet in öffentlichem Ausschreiben nach einem Hausierhändlerpaar, welches eines Verbrechens des Mords, begangen an dem am 17. Sept. im Fürtmühlweiher bei Högberg tot aufgefundenen 1 1/2 Jahre alten Knaben beschuldigt ist. Nach Angabe verschiedener Personen, welche die Leiche sahen, wurde dieselbe als das Kind obigen ca. 30 Jahre alten Ehepaars, das im Umherziehen mit Schirmen handelt, erkannt. Dasselbe wurde zuletzt am 5. u. 6. Sept. in Högberg und den zur Gemeinde Bergatreute gehörenden Bessern Engenreute und Engetweiler gesehen. Es werden insbesondere solche Ortsbehörden, in deren Gemeinden herumziehende Schirmhändler und Schirmhändler ihren Wohnsitz haben, um Nachforschung und Mitteilung ersucht. — Die vorgenommene gerichtliche Sektion des Knaben ergab, daß derselbe lebend ins Wasser kam und ertrunken ist; die an der Leiche vorgefundenen Verletzungen rühren von den schweren Steinen her, die in das sadartig zusammengebundene Kleidchen eingelegt waren.

r. Blaubeuren, 21. Sept. Der 3. landw. Gauverband hielt vorgestern seine diesjähr. Gausausstellung hier ab, was einen Festtag für die ganze Stadt und die Umgebung bedeutete. Flaggenschmuck bot den zahlreich eintretenden Gästen frohen Willkomm. Leider wurde das Fest durch Regen ziemlich stark beeinträchtigt. Dessen ungeachtet strömte aber das Landvolk in hellen Scharen in die Stadt u. sammelte sich auf den Bleichwiesen hinter der Klostermauer, wo die Viehprämierung vollzogen wurde. Das Bild, das sich hier dem Auge in stetem Wechsel bot, war ein ganz eigenartiges und reizvolles. Vor sich hatte man den weiten grünen Wiesenplan, der zum Teil mit blendendweißem Bleichgut belegt war, u. aus dem die steilen bewaldeten Wände des Blauessels aufstiegen. An Vieh waren vorgeführt 29 jüngere Farren, 11 alte Farren, 50 Röhre, 44 Kalbeln, 6 Eber und 8 Mutter Schweine. Das Vieh war durchaus sauber gehalten und wenn auch die älteren Farren u. die Schweine noch zu wünschen übrig ließen, so konnte doch den weiblichen Tieren uneingeschränktes Lob gesendet werden. Eine besondere Bedeutung erhielt das landw. Fest durch die Anwesenheit des Ministers v. Bischof, der im Laufe des Vormittags verschiedene industrielle Etablissements besuchte hatte. Er besichtigte eingehend die auf der Seegartenwiese hinter dem Kloster eingerichtete Obf. u. Gartenerzeugnisse-Ausstellung und sprach sich über die zum Teil hervorragenden Produkte sehr befriedigt aus. Auch eine Bienenausstellung, eine Ausstellung landw. Maschinen, Geräte, Seiler-, Sattler- und Sackwaren war mit dem Gauveste verbunden u. fand seitens der Besucher volle Beachtung. Die um 1/1 Uhr beginnende Preisverteilung wurde durch den Gauvorstand Oekonomierat Bräuninger mit einer Ansprache eingeleitet. Staatsminister v. Bischof nahm sodann die Verteilung der Diplome und einer Geldspende an jene Dienstboten vor, die über 6 Jahre lang ununterbrochen bei einer Dienstherrschaft in Stellung geblieben hatten. 18 männliche und 24 weibliche Dienstboten empfingen aus der Hand des Ministers unter anerkennenden und aufmunternden Worten das Ehrengeldchen. Die Gesamtdienstzeit dieser treuen Mitarbeiter beträgt 355 Jahre und die Durchschnittsdienstzeit 9 1/2 Jahre. Bei der Prämierung der Tiere wurden für jüngere Farren 560 M., für Röhre 630 M. und für Kalbeln 580 M. zusammen 2000 M. verteilt. Für Schweine kamen 300 M., für hervorragende Leistungen in der Bienenzucht 50 M. zur Verteilung. Außerdem waren für ein- bis dreijährige Fohlen Vorführungsprämien ausgesetzt. Zwei prächtig decorierte Trachtenwagen erhielten ebenfalls Prämien. Am Mittagmahl, das im Hotel zur Post eingenommen wurde, beteiligten sich etwa 120 Gäste. Der Bezirksvereinsvorstand von Blaubeuren, Oberamtmann Bärner, begrüßte die Anwesenden im Namen des festgebenden Vereins und dankte insbesondere dem Minister für seine Teilnahme, die dem Feste ein ganz besonderes Gepräge verliehe und bewies, daß der Landwirtschaft an höchster Stelle hohes Interesse entgegengebracht werde. Sein Hoch galt dem Könige. Der Gauvorstand Oekonomierat Bräuninger nahm Bezug auf das jüngst erschienene Buch „Die Landwirtschaft in Württemberg“, das insbesondere auch ersehen lasse, was die Regierung für die Landwirtschaft von jeher getan habe. Namentlich habe die Landwirtschaft von keiner Seite eine freundlichere und gütigere Unterstützung gefunden als durch Herrn v. Bischof, dem daher die Landwirte zu großem Danke verpflichtet seien. Er trank auf den Minister. Staatsminister v. Bischof führte aus, daß er durch den schönen Empfang geehrt u. erfreut sei. Wenn das ihm gespendete Lob auch nicht ganz verdient sei, sei es ihm doch ein Ansporn, seines Amtes redlich und ehrlich, nach bestem Wissen und Können zu walten. Es seien ihm zum heutigen Tage 3 Einladungen zu landw. Festen zugegangen. Er habe sich für Blaubeuren entschlossen, da er hier noch nie offiziell vertreten war und er habe seinen Entschluß nicht bereut. Was er hier auf den Gebieten von Landwirtschaft gesehen habe, habe ihn außerordentlich erfreut. Er habe gewünscht, daß der Gau auf diesen beiden Gebieten Hervorragendes u. Tüchtiges leiste, aber das Gesehene habe ihn überrascht. Der Minister kam auf den Parteienkampf und den erfreulichen Widerstand, den der Bauernstand dem Vordringen der Sozialdemokratie entgegensetze, zu sprechen. Die Regierung sehe daher mit Recht im Bauernstand eine ihrer festesten Stützen und lasse ihm, soweit dies die gleichmäßige Fürsorge für alle Stände zulasse, besondere Unterstützung angedeihen. Die Landwirtschaft müsse aber auch selbst fortschreiten und nicht alles Heil vom Staate erwarten. Der Minister trank auf den Bauernstand überhaupt, auf die fleißigen tüchtigen Männer, auf die ein Verlaß ist, jetzt und in Zukunft. Landtagsabg. Maler-Schmichen versicherte, daß man im Blaubeurer Bezirk wohl

das Sprichwort kenne: „Sich regen bringt Segen.“ Man erwarte nicht alles von fremder Hilfe. Er trank auf den Vorstand der Zentralstelle, v. Dm. Stadtschultheiß Schäfer gedachte der Dienstboten und ließ die treuen und fleißigen Gehilfen bei der Arbeit leben. Das Mahl verlief in bester Stimmung. Insbesondere wurde sehr viel besprochen, daß der Minister sich die mit Preisen bedachten Viehzüchter vorstellen ließ und sich mit jedem derselben in der freundschaftlichsten Weise unterhielt. Den prämierten Dienstboten war im Hofen ein Festmahl bereitet worden.

r. Ulm, 21. Sept. Ein Herr Josef Kühner aus München führte gestern einem größeren Kreis von Industriellen und Technikern ein von ihm erfundenes Wasserrad vor, das berufen sein dürfte, die Kräfte fließender Gewässer in weit größerem Maße als bisher dienstbar zu machen. Das Modell hat an der Peripherie eines kreisförmigen Gefäßes 12 bewegliche Doppelschaufeln, die sich bei entgegenstömendem Wasser auf der einen Scheibenhälfte aufstellen, dadurch den Wasserdruck zur Wirkung bringen, und auf der anderen Seite sich zusammenklappen und so der Bewegung gegen die Strömung, also der fortgesetzten Drehung, keinen Widerstand entgegenlegen. Das Rad läuft sowohl horizontal als vertikal und halb eingetaucht so gut wie ganz unter Wasser. Seine Vorzüge bestehen in dem Bedarf kostspieliger Wasserbauten, in der Benützung einer großen Anzahl von Rädern hintereinander in einer Wasserlinie und in dem teilweise höheren Nutzeffekt. Es wäre zu wünschen, daß die Erfindung die ihr gebührende Beachtung fände.

Gerichtssaal.

Berlin, 20. Sept. Das Oberkriegsgericht verhandelte gestern als Berufungsinstanz gegen den Unteroffizier Breidenbach von der 11. Komp. des 4. Garde-Regiments zu Fuß, der am 10. August wegen Mißhandlung von Untergebenen in 1500 Fällen — darunter 300 schwere Mißhandlungen, von denen eine zum Selbstmord des Fälliers Hill führte — zu 3 1/2-jährigem Gefängnis und Degradation verurteilt worden war. Das Oberkriegsgericht erkannte auf 8 Jahre Gefängnis und Degradation.

Essen (Ruhr), 18. Sept. Eine Waschkulver-Firma ließ zu Zwecken der Reklame vor einiger Zeit zwei Kamele durch einen Neger in Essen heranzuführen. Die Polizei inhierte diese Reklame und es wurde gegen die Firma Klage wegen großen Unfugs erhoben. Vor dem Gericht machte die Firma geltend, daß es sich um eine erlaubte Reklame gehandelt habe, die in vielen größeren Städten gemacht und nirgendwo beanstandet worden sei. Das Gericht stellte sich aber auf den Standpunkt der Polizei und verurteilte die Firma zur Zahlung der festgesetzten Geldstrafe. Die Firma hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 19. Septbr. Im Ralscher Wald bei Ettlingen wurde eine 62 Jahre alte Frau mit einem Schuß in den Hinterkopf schwer verletzt und beraubt. Der Täter entkam.

r. Von der badischen Grenze, 21. Sept. (Definitive Anstellung unständiger Lehrer in Baden.) Die badische Lehrerpresse berichtet, daß in absehbarer Zeit die jungen Lehrer in Baden erst mit 12—14 Dienstjahren zur Anstellung gelangen. Der Mangel ist in dem Mangel an Hauptlehrstellen zu suchen. Die definitive Anstellung der Lehrerinnen erfolgte 1902 erst mit durchschnittlich 15 1/2 Dienstjahren.

r. Aus Franken, 20. Sept. Der Bauer Schmitt in Bergheim fiel am Samstag abend in die Strohprelle des Drechslastens und war auf der Stelle tot. — In Kleinhaplach (Mittelfranken) ereignete sich gleichfalls ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Das 4jhr. Söhnchen des Bauern Anton war abends allein im Zimmer. Hierbei scheint es der Petroleumlampe zu nahe gekommen zu sein u. verbrannte sich so sehr, daß es nach wenigen Stunden starb.

Engen, 19. Sept. Etwa 2 Kilometer unterhalb der Station sprang ein Kellner am Mittwoch aus dem in voller Fahrt befindlichen Schnellzug. Der schnelle Springer nahm lt. „Konst. Ztg.“ nicht den geringsten Schaden. Er wollte auf der Heimreise in Engen aufsteigen, hatte aber in Engen einen Schnellzug bestiegen, welcher in Engen nicht hielt.

Aus dem Allgäu, 17. Sept. Gestern Mittag erschoss sich auf dem Calvarienberge in Jannstadt der Major a. D. Hugo Mey von Stein. Vor etwa 5 Wochen wurde sein Bruder, der Lebrer Heinrich Mey, auf der Jagd beim Uebersteigen eines Drahttaumes durch einen Schuß aus seinem eigenen Gewehr getötet. Seit jener Zeit war Major Mey gemütskrank.

Düsseldorf, 21. Septbr. Die Oelfabrik am Ruhrorter Kaiserhafen ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt M. 1 000 000. 70 000 Kilogramm Oel sind verbrannt.

Dresden, 20. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag wurde heute geschlossen. Die Reiferei wird in der bisherigen Art beibehalten. Die Anstellung besoldeter Parteisekretäre in Rheinland wird abgelehnt, ebenso der Antrag, die Frage des Generalfreilichs auf die Tagesordnung des nächsten Parteitages zu setzen. Singer betonte in seinem Schlusswort, die Masse der Partei stehe fest auf dem Boden des Klassenkampfes.

Danzig, 21. Sept. Das Kaiser Wilhelm-Denkmal wurde in Gegenwart des Kaisers heute enthüllt. Eine Abordnung der Arbeiter der Staatswerkstätten brachte dem Kaiser eine Huldigung dar; der Kaiser dankte in längerer Ansprache.

Ausland.

Bern, 20. Septbr. Der Luftschiffer Spelterini, der gestern nachmittag von Zermatt aus mit zwei Begleitern, Baron Warme und Seiler, den Aufstieg unternahm, beabsichtigte, die Berner Alpen zu überfliegen, ging jedoch in anderer Richtung über die Alpen und landete heute nach 20stündiger Fahrt glücklich in Signaeco im Kanton Tessin. Der Ballon wurde heute früh von Mailand aus in der Richtung nach Bergamo zu geleitet.

Genf, 20. Sept. Alfred Dreyfus ist heute abend nach Paris abgereist; er hat seinen Aufenthalt abgekürzt, wie es heißt, weil in Paris wichtige Angelegenheiten seine Anwesenheit erfordern.

Wien, 21. Sept. Kaiser Wilhelm verabschiedete sich in der Hofloge von den Erzherzögen und Erzherzoginnen. In offener Hofequipe fuhren beide Kaiser zum Bahnhof Penzing. Die deutsche Suite, der österreichische Ehrendienst und Botschafter Wedel mit den Herren der Botschaft folgten. Fünf Minuten vor der Abfahrt kamen die Kaiser an. Sie lächelten sich zweimal. Kaiser Wilhelm dankte für den herzlichen Empfang und die Fürsorge, und Kaiser Franz Josef gab herzliche Grüße für die Kaiserin. Vor dem offenen Fenster folgte nochmaliger Gruß und dann die Abfahrt nach Danzig. Kaiser Franz Josef begab sich nach Schönbrunn.

Mailand, 20. Septbr. Ein blutiges Eifereruchtsdrama, dem auch eine geborene Deutsche zum Opfer fiel, spielte sich dieser Tage in Robbio bei Pavia ab. Ein Viktualienhändler hielt seine Frau für untreu, lockte den wirklichen oder vermeintlichen Liebhaber ins Haus und spaltete ihm mit einem Beil den Kopf. Dann erschoss er seine Frau, eine geborene Eubermann oder Windermann, und idtete sich dann schließlich selbst.

Belgrad, 20. Sept. Bei dem heutigen Essen zu Ehren der Offiziere der Belgrader Garnison hielt der König eine Rede, worin er sagte: Die Augen des ganzen Serbentums sind in diesen schweren Tagen auf die Armee gerichtet. Das Volk setzt auch jetzt in das Heer das vollkommene Vertrauen, das durch die Geschichte des Heeres begründet ist. Als oberster Kriegsherr bin ich glücklich, feststellen zu können, daß ein Herwürfnis nicht besteht, daß die Armee einzig ist und auch weiterhin das Vertrauen des Volks verdient. Die Eintracht der Offiziere untereinander, sowie zwischen den Offizieren und dem Volk wird ermöglichen, Serbien aus allen schwierigen Tagen glücklich herauszuführen. — Der König empfing gestern den türkischen Gesandten Feidh Pascha in besonderer Audienz. Man glaubt, daß diese mit der mazedonischen Angelegenheit in Verbindung stehe.

London, 21. Sept. Die St. James Gazette meldet: Aussen Chamberlain ist zum Schatzkanzler, Lord Selbourne zum Kolonialminister, Arnold Forster zum Kriegsminister und Brodrick zum Staatssekretär für Indien ernannt worden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Ragold, 19. Sept. Der heutige Schweinemarkt war besser als der letzte besahen, auch war die Handelsthätigkeit ziemlich reger. Zugeführt wurden 57 St. Saugschweine, wovon 32 St. verkauft wurden. Der Preis, der etwas gestiegen ist, belief sich auf 16—25 M. pro Paar. Ferner waren zu Markte gebracht: 2 Häuser Schweine, für welche jedoch diesmal Viehhäber nicht vorhanden waren.

Calw, 19. Sept. Fruchtpreise: Roggen, neuer, 9 M., Gerste, neue, 8.00, 7.40, 6.80, Tinkel, neuer, 7.20, 6.91, 6.60, Haber, alter, 7.90, 7.98, 7.90, neuer, 5.80, 5.50, 5.00 M.

Tübingen, 18. Sept. Schranne Tinkel M. 11.50, 11.05, 12.70, auf 40 -), verkauft 8486 kg für 455.06 M.; Haber, neu, M. 12.40, 12.25, 11.60, auf 32 -), verkauft 1095 kg für M. 207.66; Haber, alter, 15.00, 14.61, 14.90, ab 3 -), verkauft 958 kg für 139.95 M.; Gerste M. 16.00, 15.74, 15.40, ab -), verkauft 265 kg für M. 41.72.

Tübingen, 18. Sept. Auf dem Keltrenplatz waren heute ca. 250 Säcke zugeführt. Keffel kosteten 5.50—6.00 M., Birnen 5.00 bis 5.50 M., gemischtes Odt 5.40—5.50 M. per Jtr. Verkauf lau. Kartoffeln waren 15 Säcke zugeführt. Preis 2.50—2.80 M. per Jtr.

Stuttgart, 19. Sept. Rohschafmarkt auf dem Nordbahnhof. Januar: 11 Waggons, worunter aus Leben 2, aus Nesen 1, Preis 900 M., aus Italien 8, Preis 850 M., zusammen 10,000 kg. Hieron nach auswärts abgegangen 11 Waggons. Im Kleinverkauf per Jtr. 4.50—4.90 M.

r. Von der Tauber, 20. Sept. Dem letzten Schafmarkt zu Heilbrunn a. T. waren 1400 St. zugrrieben. Der Handel war sehr lebhaft. Es kosteten Hämmel das Paar 50—57 M. und Wämmer 38—40 M. Der nächste Schafmarkt findet am 29. Okt. statt.

Hopsen.

Wittlingen, 22. Septbr. 2 Partien zu je 150 M. und 8 M. Trinkgeld und 1 Partie zu 160 M. und 5 M. Trinkgeld.

Wer früh morgens

zum ersten Frühstück eine Tasse wohlbeduimlichen Kathreiners Malzkaffee trinkt, der wird schon nach kurzer Zeit die günstige Wirkung einer solchen vernünftigen Lebensweise deutlich und nachhaltig verspüren. Kathreiners Malzkaffee vereinigt nämlich mit dem Wohlgeschmack und Aroma des guten Bohnenkaffees die charakteristischen und allgemein geschätzten Vorzüge des Malzes, wodurch er zu einem Gesundheits- und Krafttrank in des Wortes weitester Bedeutung wird. Das sollten alle bedenken, denen Kaffee weniger gut bekommt, oder solche, die leidend, nervös und schwächlich sind.

Anzeigen

müssen — um noch Aufnahme zu finden — aufgegeben werden für das Montagblatt längstens Montag vormittag 8 Uhr, Mittwochblatt „ Dienstag nachmittag 2 Uhr, Donnerstagblatt „ Donnerstag vormittag 8 Uhr, Freitagblatt „ Freitag vormittag 8 Uhr, Samstagblatt „ Samstag vormittag 8 Uhr.

Größere Anzeigen Tags vorher. Druck und Verlag der O. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser Ragold.) — Für die Redaktion verantwortlich: R. Daur.



H. Forstamt Enzklösterle.
Brennholz-Verkauf
 am Freitag den 2. Oktober vorm. 10 Uhr in der Krone in Enzklösterle Scheidholz aus Staatswald I/VII: 3 Rm Nadelholzschtr., 5 Rm eichener, 33 Laubholz- und 870 Nadelholz-anbruch.

Enzklösterle.
Wegsperre.
 Der sogenannte Bäderweg ist infolge Korrektur der Brücke bei der Einmündung des Wegs über die Enz, für den Fuhrwerks- und Personenverkehr vom Montag den 21. Sept. bis Donnerstag den 15. Oktober d. J. je einschließl. gesperrt.
 Den 18. September 1903.

Enzklösterle.
Schultheißenamt: Seppeler.

Enzklösterle.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 24. September 1903** in d. Gasth. z. Pflug hier freundlichst einzuladen.
Gottlob Benz, Sohn des Gottlob Benz, Schreinermeister in Nagold.
Maria Bucher, Tochter des Christian Bucher, Justiz-Beamter in Gmünd.
 Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Enzklösterle.
Auf jedes Los der I. Württg. Serienlos-Gesellschaft 1. Treffer. Entscheidung des Reichsgerichts vom 4. Dezember 1890. Haupttreffer M. 300,000, N. 170,000, M. 120,000, N. 90,000. Jeden Monat grosse Gewinnziehung und Gewinnverteilung. Jahresbeitrag M. 60, vierteljährlich M. 15, monatlich M. 5. Statuten versendet.
 Der Vorstand: **J. Stegmayer, Stuttgart.**

Enzklösterle.
Reiche Heiraten! Herren jeden Stand. und Alters — wenn a. ob. Verm. — erh. u. Mittell. Ihr. Adresse sof. 600 reiche Partien u. Bilder z. Auswahl. — U. A. wünsch. sich zu verh. 1. j. Waise m. 150,000 M. Verm., 1 häusl. erz. Dame m. 200,000 M. Verm. u. 1 Gutsbes. Ww. m. ca. 350,000 M. Verm. u. spät. Erbe. — Näheres d. Bureau Reform, F. Sembert, Berlin S. 14.

Enzklösterle.
Wegsperre.
 Der sogenannte Bäderweg ist infolge Korrektur der Brücke bei der Einmündung des Wegs über die Enz, für den Fuhrwerks- und Personenverkehr vom Montag den 21. Sept. bis Donnerstag den 15. Oktober d. J. je einschließl. gesperrt.
 Den 18. September 1903.

Enzklösterle.
Schultheißenamt: Seppeler.

Enzklösterle.
Hochzeits-Einladung.
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag den 24. September 1903** in d. Gasth. z. Pflug hier freundlichst einzuladen.
Gottlob Benz, Sohn des Gottlob Benz, Schreinermeister in Nagold.
Maria Bucher, Tochter des Christian Bucher, Justiz-Beamter in Gmünd.
 Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Enzklösterle.
Auf jedes Los der I. Württg. Serienlos-Gesellschaft 1. Treffer. Entscheidung des Reichsgerichts vom 4. Dezember 1890. Haupttreffer M. 300,000, N. 170,000, M. 120,000, N. 90,000. Jeden Monat grosse Gewinnziehung und Gewinnverteilung. Jahresbeitrag M. 60, vierteljährlich M. 15, monatlich M. 5. Statuten versendet.
 Der Vorstand: **J. Stegmayer, Stuttgart.**

Enzklösterle.
Reiche Heiraten! Herren jeden Stand. und Alters — wenn a. ob. Verm. — erh. u. Mittell. Ihr. Adresse sof. 600 reiche Partien u. Bilder z. Auswahl. — U. A. wünsch. sich zu verh. 1. j. Waise m. 150,000 M. Verm., 1 häusl. erz. Dame m. 200,000 M. Verm. u. 1 Gutsbes. Ww. m. ca. 350,000 M. Verm. u. spät. Erbe. — Näheres d. Bureau Reform, F. Sembert, Berlin S. 14.

Landw. Bezirks-Verein Nagold.
 Bei der am 21. Sept. d. J. in Wildberg vorgenommenen **Jungvieh-Prämierung** wurden 6 Farren, 4 Rinder mit Schaafeln, 27 Rinder ohne Schaafeln, sowie 7 Mutter Schweine zur Prämierung vorgeführt, davon erhielten nachverzeichnete Tiere Preise:

Klasse A. Farren:
 I. Preis mit 30 Ruesf z. Köhle in Spielberg
 II. " " " 25 Karl Bühler in Gältlingen
 III. " " " 20 Louis Mangold in Wildberg
 IV. " " " 15 Hummel z. Waldhorn in Edhausen
 V. " " " 10 A. Vint auf Tröllenshof
 VI. " " " 10 Kempf z. Krone Edhausen.

Klasse B. Rinder mit Schaafeln:
 I. Preis mit 30 Rind des Ad. Vint auf Tröllenshof
 II. " " " 20 " " Gen.-Bfeger Hanselmann in Spielberg
 III. " " " 10 " " Karl Bühler in Gältlingen.

Klasse C. Rinder ohne Schaafeln, ein erster Preis ist nicht vergeben.
 II. Preis mit 25 Rind des J. Ruesf z. Köhle in Spielberg
 II. " " " 25 " " Schultze Keller " "
 II. " " " 25 " " Christian Braun " "
 III. " " " 20 " " Louis Mangold in Wildberg
 III. " " " 20 " " Dürr Gen.-Bf. in Wundersbach
 III. " " " 20 " " Hummel z. Waldhorn in " "
 IV. " " " 15 " " A. Vint auf Tröllenshof. " "
 IV. " " " 15 " " Friedr. Straub in Wildberg
 IV. " " " 15 " " Fr. Bühler in Wundersbach
 V. " " " 10 " " Louis Gärtner in Wildberg
 V. " " " 10 " " Huber, Schwid in Efringen
 V. " " " 10 " " Röhm z. Dirsch
 V. " " " 10 " " Mich. Bühler in Rothfelden.

Mutter Schweine:
 I. Preis mit 25 Tier mit Ferkeln des Weidle z. Linde, Sulz
 II. " " " 20 " " " " Vint auf Tröllenshof
 III. " " " 15 " " " " J. G. Auer in Schönbrunn

I. Preis mit 20 trächtiges Tier des Scholber, Defonout in Felshausen
 II. " " " 15 " " " Moser, Baders in Nagold
 III. " " " 15 " " " Louis Mangold in Wildberg
 IV. " " " 15 " " " Joh. Broß, Wm. in Sulz.

Bizevorstand:
 A. Vint.

Tägl. zwei Ausg. **Karlsruhe.** Mittags- u. Abend-Ausg.

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Grossherzogtums Baden.
 Gelesenste, verbreitetste, reichhaltigste u. billigste Zeitung Badens.

Suchen Sie Stellung
 Haben Sie eine Stellung zu vergeben
 Wollen Sie Anwesen vorteilhaft verkaufen oder kaufen
 Wollen Sie Ihren Bekanntmachungen Erfolge sichern

so benutzen Sie

Badens grösstes u. bestes Insertionsorgan

die „Badische Presse“, General-Anzeiger der Residenzstadt u. des Grossherzogtums.
 Täglich 12 bis 32 Seiten grosses Format.

Alle Zeitungsleser die eine gute Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.

Mittag-Ausgabe: bringt alle Nachts und Morgens eingehenden Nachrichten und Telegramme, sowie interessante Leit-Artikel und spannende Romane etc.

Abend-Zeitung: bringt alle Tags über einlaufenden neuesten Nachrichten u. Depeschen. Die „Badische Presse“ wird an rund 1100 Postanstalten tägl. 2mal versandt.

Jeder Abonnent bekommt wöchentlich zwei Mal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den „**Courier**“, Allgemeine Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- u. Weinbau gratis.

Gratis u. franco erhält jeder Abonnent nach Einsendung der Postquittung und 10 Pfg.-Marke für Frankatur: 1 Roman, 1 Eisenbahn-Kursbuch, sowie den schönen Wandkalender mit den in Farbendruck hergestellten Wappen sämtlicher Städte Badens.

Als Prämien-gabe erhält jeder Abonnent gegen Einsendung von Mk. 1.00 eine grosse Wandkarte von Europa franko zugesandt. Die Karte ist 1,20 m breit u. 1,10 m hoch, in schönen Farben hergestellt, mit Stäben u. Oesen versehen, fertig zum Aufhängen; für Nichtabonnenten kostet sie 10 Mk. Eine weitere Vergünstigung geniessen unsere Abonnenten beim Bezug der Karte v. Baden. Wir liefern solche an die Abonnenten in der ersten Postzone zu Mk. 1.35, in den übrigen Postzonen zu Mk. 1.50 franko. Dieselbe ist 82 cm breit und 96 cm hoch, in 10 Farben hergestellt mit Stäben u. Oesen zum Aufhängen versehen. Für Nichtabonnenten kostet dieselbe Mk. 6.—. Die 2 Karten zusammen kosten für Abonnenten in der ersten Postzone Mk. 2.35, in den übrigen Postzonen Mk. 2.50 bei freier Zusendung. Eine Komptoir-Wandkarte des deutschen Reiches, nebst Stations-Verzeichnis und Verkehrs-Handbuch liefern wir unsern Abonnenten zu Mk. 3.—, nach Auswärts Mk. 3.30. Ferner wird das Werk „Aus Deutschlands grossen Tagen“, Erinnerungen aus dem Kriege 1870/71. 180 Seiten, gross Quart mit 8 Illustrationen, gegen Einsendung von nur 50 Pfg. (schön gebunden mit reicher Deckenverzierung Mk. 1.50) franko zugewendet. Weiter erhält jeder Abonnent zum Vorzugspreise das hochinteressante Buch: „Von Karlsruhe nach Chicago“, Schilderungen amerikanischen Lebens, 3. Aufl., 152 Seiten gross Quart mit 16 Bildern und einer Seekarte, gegen Einsendung von nur 60 Pfg. franko. — Preis für Nichtabonnenten Mk. 1.50. — Das „Bürgerliche Gesetzbuch“ liefern wir an unsere Abonnenten zum Vorzugspreis von 50 Pfg. Nach Auswärts 20 Pfg. mehr für Porto.

Abonnementspreis nur Mk. 1.80 für drei Monate ohne Post-zustellgebühr.

Die „Badische Presse“ ist ein Familienblatt, das von alt und jung gern gelesen wird und sollte daher in keiner Familie und in keiner Wirtschaft fehlen.

Die „Badische Presse“ dient seit Jahren als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe u. für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes

Not. begl. Aufl. jetzige 28,000 Expl.
 27,052 Expl. Auflage

Probennummern gratis und franko.

Nagold.
 Ein tüchtiger **Möbelschreiner**
 kann sofort eintreten bei **W. Koch, Möbelschreiner.**

Nagold.
 Suche bis Martini ein ordentliches **Mädchen.**
Frau Nanette Zaiser.

Nagold.
 Eine fleißiges **Mädchen**
 für leichte, saubere Arbeit sofort gesucht.
Fr. Strähle, Galwerstr.

Rohrdorf.
Knecht-Gesuch.
 Ein solider kräftiger Knecht findet sofort Stelle als **Mühlbauer** bei gutem Lohn.
Jakob Kempf, Mühle.

Nagold.
 Ein **Mädchen,**
 nicht unter 16 Jahren, das schon eine Anfangs-Stelle bekleidet hat und etwas nähen kann, findet bis 1. November Stelle bei **Frau W. Strähle, Galwer-Strasse.**

Beim Einkauf der rühmlichst bekannten **Richter'schen Anker-Fabrikate** ist die allergrösste Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit sich mehr und mehr verbreitet hat, den Rührer minderwertige Nachahmungen aufzuschwätzen. Darum? Bei den Einkäufern an den Nachahmungen mehr verdienen! Ganz besondere Vorsicht ist beim Einkauf der altbewährten schmerzstillenden Einreibung **Anker-Pain-Exceller** nötig, da dies sehr beliebte Anker-Hausmittel am meisten nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme nur Schachteln an, die mit der berühmten Fabrikmarke Anker deutlich versehen sind und welche jede Schachtel ohne Anker scharf als unecht zurück.

Der echte Anker-Pain-Exceller ist in fast allen Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig.

In 100 Teilen: Weiz. Mehl 5 — Weingeist 44 — Kampher 1.5 — Ess. Cie (Essenz) 15 — Campher 10 — Pfefferminzöl 15 — Weingeist 15 — Benzol 10 — Weingeist 10 — Weingeist 10 — Weingeist 10 — Weingeist 10

J. H. Richter & Cie., Rudolstadt,
 Nürnberg, Ulm, Wien, Rotterdam, New-York, 215 Pearl Street, St. Petersburg, Nikolajewskaja 16.

